



## **IBB-Newsletter Nummer 7 vom 28.04.2016**

### **Öffentliche Versammlung der IBB zum Thema Express-S-Bahn vs. Regionalbahn vom 21. April 2016: Bürger lehnen S-Bahnvorschlag ab**

Am 21. April führte die Initiative für Bürgerinteresse und Bürgerbeteiligung e.V. wieder einmal ihren Part der Bürgerbeteiligung durch. Das Projekt der Express-S-Bahn wurde vorgestellt und mit den anwesenden Bürgern, Mitgliedern der IBB und Gemeindevertretern von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und DIE LINKE diskutiert.

Knapp 30 Brieselanger(innen) sprachen sich klar für die Regionalbahn aus, zwei davon gaben aber an, ursprünglich auch für eine S-Bahn anbindung gewesen zu sein. Sie lehnen jedoch eine vollständige Abkopplung des Ortes Brieselang von den Regionalbahnen ab und wollen keine einseitige Abhängigkeit von der S-Bahn, insbesondere wenn diese überwiegend nur auf einem Gleis basiert. Die Unzuverlässigkeit der S-Bahn wird auf der schon bestehenden und ähnlich gelagerten Verbindung zwischen Berlin und Potsdam regelmäßig nachgewiesen.

Die Aussage von S-Bahn-Chef Peter Buchner, dass die S-Bahn durch eine Über- oder Unterführung das Falkenhagener Bahnkreuz passieren werde, wurde von allen Beteiligten in das Reich der Fabeln verwiesen.



Quelle: Geobasis Brandenburgviewer

Ein Tunnel oder eine Brücke müsste gleich zwei Abzweigungen der Bahngleise in großer Entfernung queren, mittig dazwischen liegt die Nord-Süd-Trasse der Bahn, die selbst mit einer Brücke die Ost-West-Trasse überführt. Eine Über- oder Unterfahrt der zweiten Bahnabzweigung, aus Richtung Nord zu Richtung West liegt unmittelbar an der großen Brücke der L202, so dass diese entweder bei einer Brücke abgerissen oder untertunnelt werden müsste – so wie es der S-Bahn-Chef beabsichtigt. Ein Tunnel dürfte auf Grundlage der hohen Wasserstände (Luchgebiet) kaum, wenn aber dann nur mit sehr hohen Kosten, möglich sein. Eine Verschwenkung nach Norden zur Überführung der Bahngleise Nähe des Nymphensees sehen wir nicht. Dies zeigt, dass sich die S-Bahn bisher nicht ernsthaft mit der Verlängerung Richtung Nauen beschäftigt hat.



Quelle: Geobasis Brandenburgviewer

Als weitere Argumente gegen die Express-S-Bahn zählten unter anderem

- die Abhängigkeit von einem möglichen Fahrpreisdiktat der S-Bahn,
- Befürchtungen über Preissteigerungen zur (Teil-)Finanzierung der Investitionskosten,
- der mangelnde Komfort der S-Bahn-Züge ggü. den Regionalbahnen (z. B. WC),
- die Risiken der Pünktlichkeit, wenn der Express-Zug Richtung Nauen zuvor als normale S-Bahn aus Strausberg über die Hauptroute „tingelt“,
- die Verlängerung der Reisezeiten zu zentralen Verkehrsknotenpunkten in Berlin
- die Gefahr, einer Vorplanung zuzustimmen und dann mangels Wirtschaftlichkeit oder Realisierbarkeit der Streckenführung zwischen Falkensee und Nauen eine S-Bahn zu erhalten, die unerwartet in Falkensee endet (ursprüngliche Planung) und die Brieselanger Bürger zum Umsteigen zwingt,
- Risiko, dass das Land später nicht den versprochenen 20-Minuten-Takt bestellt und bezahlt
- u.a.m.

Ein drittes Gleis oder ein Halt des RE 2 wird begrüßt, vielen Pendlern und Gelegenheitsfahrern würde aber heute ein solider Halbstundentakt ausreichen. Pendler in Schichtarbeit beklagen die schlechte Anbindung in den Nachtstunden, da der letzte Zug am Hauptbahnhof (1.04 Uhr) werktags nicht immer zu erreichen ist.

Alle Anwesenden sehen die Notwendigkeit, auf Grundlage des ständigen und aktuell stark zunehmenden Zuzugs in der Region das Bahnangebot langfristig ausweiten zu müssen. Grundlage dafür kann nur die Regionalbahn sein. Die politisch Verantwortlichen sind aufgerufen, jetzt zu handeln und die Grundlagen dafür zu schaffen. Dabei wurde aber betont, dass „wir“, die Bürger, aktiv beteiligt werden wollen.

Ihre IBB

Initiative für Bürgerinteresse und Bürgerbeteiligung e.V.  
ViSdP: Ralf Heimann, Zilleweg 39, 14656 Brieselang